

Gemeindevertretung 24.03.2021, TOP3

Folgende Stellungnahme soll dem Protokoll dieser Sitzung beigefügt werden.

Unter TOP 17 und 18 geht es um das Thema Verkehrssicherheit für Sehbehinderte in Moorrege.

Dass dieses Thema relevant ist, zeigen die demografischen Zahlen für Moorrege.

Nach Angabe des Statistikamtes Nord waren zum Stichtag 31.12.2019 in Moorrege 934 Menschen älter als 65 Jahre.

Sehbehinderung nimmt mit dem Alter zu oder anders ausgedrückt: je älter wir werden, umso wahrscheinlicher wird eine Sehbehinderung. Sie steigt auf bis zu 90%! Das betrifft uns alle.

In dem Schreiben einer Betroffenen, das am 28. Januar 2020 an den vorigen Bgm geschickt wurde, bittet sie um Veranlassung, *die Ampeln B 431/Ecke Klinkerstr, B 431 Höhe Tankstelle Richtung Rewe und die Ampel B 431 Zufahrt Rewe mit einem Hörton und Vibration auszustatten. „Die Ampel an der B 431 Höhe Tankstelle birgt Lebensgefahr für Sehbehinderte, Blinde, Behinderte und ältere Menschen!“ Außerdem beschreibt sie die Grünphase für ältere Menschen und Behinderte als „viel zu kurz.“*

Die Behauptung, diese Ampeln wären mit einem Hörton und Vibration versehen, ist schlichtweg falsch.

Ferner beantragt sie in ihrem Schreiben, die Anbringung eines Blindenleitsystems im Boden durch entsprechende Pflastersteine (Noppen oder Rillen), besonders an den Ampelbereichen und den Bushaltestellen.

Im Zuge der zu erwartenden Arbeiten bzgl. der Versorgung mit Breitband, sollte das keinen Extraaufwand verursachen.

Soweit das Schreiben der Betroffenen.

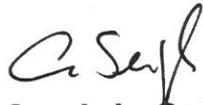
Auf das Schreiben erhielt die Betroffene keine Antwort.

Sehbehinderung schränkt die Freiheit und damit die Selbstbestimmung der Betroffenen im Alltag ein, die für alle Sehenden so selbstverständlich ist, wie Auto fahren oder ein Spaziergang in der Dämmerung/ Dunkelheit .

Sehbehinderte sollten nicht länger als Randgruppe behandelt und ignoriert werden, in dem Schreiben nicht beantwortet und die Tagesordnungspunkte, dieses Thema betreffend, ohne Diskussion von der Tagesordnung z.B. der Bau- und Umweltausschusssitzung vor 2 Wochen genommen werden.

Auf die Möglichkeiten und Kosten der Umrüstung wird Janina Schildt später eingehen.

Unsere Gemeinde tut gut daran, sich für Sehbehinderte einzusetzen, um die Verkehrssicherheit und damit die Mobilität von Sehbehinderten zu unterstützen. Wir sollten nicht darauf warten, bis Betroffene ihre gesetzlich festgeschriebenen Rechte einklagen. Den Eindruck, den unsere Gemeinde bei den Betroffenen und in der Öffentlichkeit hervorrufen würde, den können wir nicht wollen.



**Cordula Reiß
SPD-Ortsvereinsvorsitzende**